



Abend =

Zeitung.

306.

Sonnabend, am 23. December 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Die Mutter am Christabend.

Es lächeln so rosig mit gold'nem Schein
Die Kerzen in's Dunkel der Nacht herein;
Sie leuchten, weil flammend am heil'gen Christ
Die Sonne des Himmels entzündet ist.

Das kindliche Auge mit Lebensglut
Es schauet so dankend, so seelengut;
Ihm schenkte so reichlich der heil'ge Christ:
Das himmlische Kind ja geboren ist.

Es waltet im Dome ein heil'ger Klang
So festlich zum Himmel im Andachtsang.
Sie danken so warm: weil am heil'gen Christ
Der göttliche Heiland geboren ist.

Das Licht und die Liebe, des Heiles Lust,
Sie dringen voll Schmerz in die Mutterbrust.
Ich bete und weine am heil'gen Christ: —
Mein Kindlein zur Gruft ja getragen ist!

Carl Schiller.

Aus meinem Blumenleben.

Von Pauline Klein.

(Fortsetzung; siehe Nr. 215 und 216 der Abendzeitung.)

Der Winter.

Langsam dämmernd erwacht der späte Morgen, als
öffne ungern er die trüben Augen, die nur das bleiche
Sargtuch der Natur, das weite Grab des Lebens schauen. —
Aurora, die in glücklichen Gefilden, wo nicht vom Fro-

steshauch der Erde Pulse stocken, auf Palmenwipfeln sich
gewiegt, im Strom der Amazonen sich gebadet, wagt
endlich schauernd sich hervor, dem mächt'gen Bruder, dem
Geliebten, die Pforten öffnend seiner Aetherbahn. Und
hoffend daß bei seinem Flammenblick die Erd' in Wonn
erglügen werde, steht lauschend sie noch da; doch ach, sie
hüllt in Schleier sich und flieht, da sie gewahrt, wie Phö-
bos Auge selbst vom eis'gen Schild des Winters, das ruhig
kalt er ihm entgegenhält, abgoleitet, und wie, mit mat-
tem Strahl, er kaum die Eisesblumen tilgen kann, die
ihm sein alter Feind — als Geister der von ihm Gemor-
deten — mit lechem Hohne, triumphirend zeigt. —

Voll treuer Liebe sucht er seine Blumen, der Schmet-
terlinge buntes Heer, das sie umgaukelt, der Vögel lie-
berreiche Schaar, die sonst ihn froh begrüßt, der Mücken
muntres Volk, das tanzend stets entgegen ihm gekom-
men und findet nichts als todtten Glanz und Flimmer.

Der Wiesen dörflich buntes Kleid, verwandelt ist's
in starrenden Juwelenputz und Schimmer. Die Bäche,
sonst geschwähig wie die Kinder, sie schlafen still jetzt un-
ter Silberdecken. Der Ströme klarer Spiegel, worin
die Landschaft eitel sich besah, ist zu Crystall versteint
und um ihn her ist, wie um Hain und Flur, ein duff-
ger, weißer Flor gehangen.

O Witd der Debe und der Ausgestorbenheit, des kal-
ten Glanzes für das warme Leben! dich suchte Phöbus
nicht. — Auf kürzrer Bahn will er von hinnen und sinkt
verbüstert in sein kaltes Bett; doch küßt er noch zuvor
der Tannen hohe Wipfel, weil sie der Hoffnung Grün